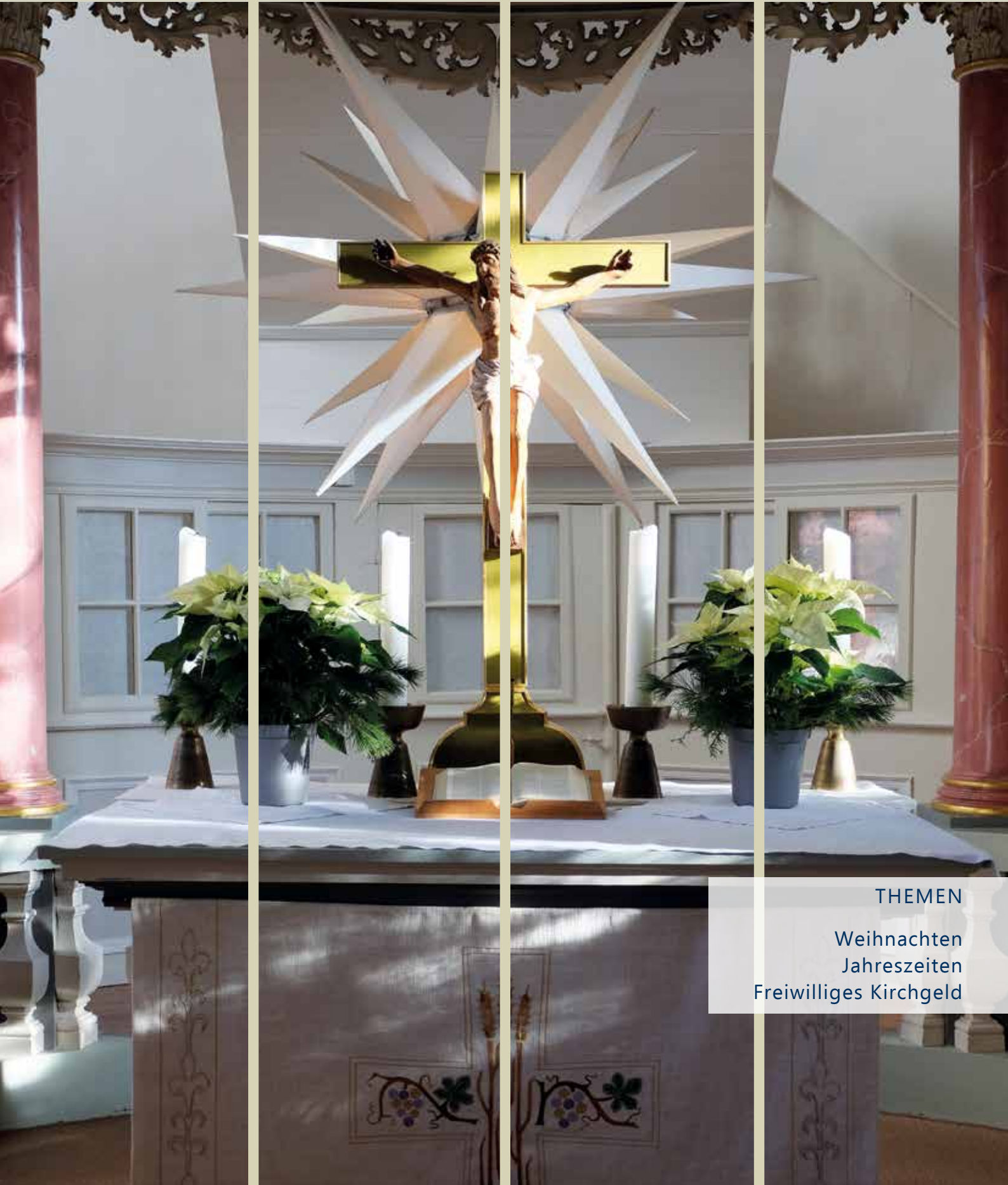


Gemeindebrief der Kirchengemeinden Seesen, Herrhausen, Engelage und Dannhausen

KIRCHENBOTE

Dezember 2020 – März 2021



THEMEN

Weihnachten
Jahreszeiten
Freiwilliges Kirchgeld

	SEITE
Editorial, Inhalt, Impressum	2
Andacht	4
Weihnachtsgottesdienste	5
Jahreszeiten	6
Das Schiffsunglück	9
Gottesdienste	10
Als die Christvesper verboten war	12
Goldene Konfirmation	15
Freiwilliges Kirchgeld	16
Jahreslosung	17
Freud und Leid	18
Adressen Ansprechpartner	19
Zum Geleit	20

 Seesen  Herrhausen  Engelade  Dannhausen

IMPRESSUM

Kirchenbote

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Sankt Vitus und Sankt Andreas sowie den Kirchenvorständen aus Dannhausen, Engelade und Herrhausen
Hinter der Kirche 1a
38723 Seesen
Tel. 05381-94290

Redaktion:

Hans-Ulrich Arnold, Brigitte Gaburg, Regine Karetta-Coors,
Pfarrer Tim-Florian Meyer, Annelore Nicklas, Edeltraut Schoenke, Pfarrer Thomas Weißer

Layout:

Comunicare GmbH, Braunschweig, www.comunicare.de (Bildnachweise: ingimage, privat)

Druck:

Comunicare GmbH



Liebe Leserin! Lieber Leser!

Wieder liegt ein Gemeindebrief der besonderen Art vor Ihnen. Oder ist das jetzt die Normalität, auf die wir uns einstellen müssen? Konzerte oder regelmäßige Gruppentreffen können wir Ihnen nicht ankündigen. Gerade Konzerte werden von unserem Propsteikantor Pasemann kurzfristig geplant.

Die sicher wichtigste Frage in der Vorbereitungszeit war die nach den Weihnachtsgottesdiensten. Die Pfarrer*innen der Propstei Gandersheim-Seesen überlegten, ob es nicht auch gut möglich wäre, die festlichen Weihnachtsgottesdienste nicht nur oder gar nicht zu Heiligabend zu feiern, sondern die gesamte Weihnachtszeit gottesdienstlich zu nutzen. Schließlich ende Weihnachten nicht mit dem 24. Dezember, sondern der Geburtstag von Jesus von Nazareth sei nun einmal der 25. Dezember. Corona könnte hier ein wundersames Mittel sein, nicht nur dies wieder in den Köpfen zu verankern. Es gäbe ja auch die Christtage 1-4 und der Weihnachtsfestkreis ende schließlich der Tradition nach erst mit Mariae Lichtmess.

Als der Einwand geäußert wurde „Wir können den Gemeinden doch nicht Heiligabend wegnehmen!“, fiel mir eine Schrift wieder ein, die mir mein Mentor in der Zeit des Vikariats zum Lesen empfohlen hatte. Dieses – nennen wir es einmal – Problem mit der Überhöhung des 24. Dezembers hätte es auch schon in alten Zeiten gegeben. Den Briefwechsel aus den Jahren 1814/1815 dürfen wir hier mit freundlicher Genehmigung des Landeskirchlichen Archivs abdrucken (S. 12).

Was die Kirchengemeinde Sankt Vitus und Sankt Andreas für Weihnachten 2020 plant, lesen Sie auf der Seite 5. Auch wenn wir hier nicht alles verraten können, dürfen wir Ihnen versichern, dass 2020 ein außergewöhnliches Weihnachten in Erinnerung bleiben wird. Schließlich ist Weihnachten das Fest der Hoffnung. Dem wollen wir Ausdruck verleihen.

In das kommende Jahr senden wir Sie mit einer Betrachtung der Jahreszeiten (S. 6) und -wie es bei uns üblich ist- mit Gedanken zur Jahreslosung 2021 (S. 17).

Kommen Sie gut in das neue Jahr und achten Sie auf sich und die anderen!

Bleiben Sie gesegnet und behütet.

Ihr Tim-Florian Meyer, Pfarrer

Liebe Gemeinde,

was wird Heiligabend sein? Werden die Kinder kommen können? Besuchen wir die Großeltern? Können die Enkelkinder um den Weihnachtsbaum sitzen und die Geschenke auspacken? Können wir ins Altenheim, um die Tante zu sehen? Wann gehen wir in die Kirche?

So fragen Sie sich, so fragen die Menschen in ganz vielen Familien. Und jetzt, Mitte November, fällt es nicht leicht Antworten zu formulieren. Heiligabend kommt, aber wie wird er aussehen?

Prognosen sind schwierig, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen. So humorvoll soll es Karl Valentin oder Mark Twain oder andere festgestellt haben.

Zuversicht ist ebenfalls eine große Kraft. Zuversichtlich auf medizinische Fortschritte, auf gesellschaftliche Einsicht und gemeinsame Anstrengungen zu setzen, entlastet und klärt den Blick in die Zukunft. Die Kirchen werden sich engagiert und kreativ einbringen. Das geschieht in vielen Gemeinden: Krippenspiele der vergangenen Jahre werden in das Internet eingestellt, Gottesdienste vor die Kirchentür auf Leinwand projiziert, Besuche und Telefongespräche finden statt und für den Heiligen Abend und in der Weihnachtszeit gibt es verschiedene Gottesdienstformate.

In Seesen werden sichere Sitzplätze in der Sankt-Andreas-Kirche durch ein Anmeldesystem bereit stehen, damit Kinder mit ihren Familien den Heiligabend in der Kirche in kindgerechten Gottesdiensten erleben können. Der große Gottesdienst, bei dem normalerweise Hunderte Menschen in der Sankt-Andreas-Kirche feiern, findet dieses Jahr draußen statt. Gemeinsam mit der katholischen Gemeinde Maria Königin wird auf dem Kirchplatz zwischen Kirche und Glockenturm um 17:00 Uhr die Christvesper gefeiert werden. Es gibt genügend Bänke für Ältere und genügend Platz, damit alle einen sicheren Weihnachtsgottesdienst feiern können. Wir freuen uns über dieses große ökumenische Zeichen!

Heiligabend feiert die Christenheit, dass Gott Mensch wurde in Jesus, dass der große Gott als Kind geboren wurde. Hoffnung, innere Kraft, Engagement für unsere Gesellschaft – all das beruht auf diesem Glauben. Ich bin zuversichtlich, dass wir damit durch diese Zeit kommen.

Mit guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit

Pfarrer Thomas Weißer



Weihnachtsgottesdienste

Mit Reservierungen und Open Air

Was wird nicht alles über Weihnachten 2020 gemutmaßt. Ob es wohl gefeiert werden kann? Was wird in diesem Jahr überhaupt möglich sein?

Zu jedem Gottesdienst in der heutigen Zeit gehört es, dass wir uns als Veranstalter (und das ist die Kirchengemeinde) mit den Hygiene- und Vorsichtsmaßnahmen beschäftigen und diese auch umsetzen.

Für die Weihnachtsgottesdienste haben wir folgendes erarbeitet:

Beginnen werden wir mit zwei **Heiligabend-Gottesdiensten für Kinder und Familien um 14:00 Uhr und um 15:00 Uhr in der Sankt-Andreas-Kirche**, damit alle, die kommen, einen Platz finden, wird es Platzreservierungen geben. Dafür rufen Sie bitte im Kirchbüro an, sagen wer Sie sind, Ihre Adresse und wie viele Plätze Sie in welchem der Gottesdienste benötigen. Die Platzreservierung wird Ihnen zugeschickt oder Sie kommen gleich zu den Bürozeiten und nehmen die Reservierung mit. Von vorne nach hinten wird die Sankt-Andreas-Kirche gefüllt werden. Einen Wunschplatz kann es also nicht geben. Dafür aber können Sie entspannt zu einem der beiden Gottesdienste für Kinder und Familien kommen.

Ein herausragendes Ereignis ist die Christvesper um 17:00 Uhr. Diese feiern wir auf der Wiese zwischen Sankt-Andreas-

Kirche und Glockenturm als ökumenischen Open-Air-Gottesdienst zusammen mit der katholischen Kirchengemeinde Maria Königin. Wetterfeste Kleidung wird sicher nötig sein und Taschenlampen sind auch nicht zu verachten. Dafür werden wir ein paar schöne Überraschungen für diesen speziellen Heiligabend vorbereiten.

Am 1. und 2. Christtag feiern wir die Gottesdienste zur üblichen Zeit um 10:00 Uhr wieder in unserer Sankt-Andreas-Kirche. Da wir gemerkt haben, dass Gemeindeglieder über 70 eher nicht zu den Gottesdiensten kommen, weil sie meinen, sie könnten keinen Platz mehr bekommen und müssten wieder umkehren oder weil Sie Angst vor Ansteckung haben, haben wir uns überlegt, dass es speziell für diese Menschen Reservierungen geben soll. Sollten Sie über 70 Jahre alt sein, rufen Sie bitte im Kirchbüro an, sagen wer Sie sind, Ihre Adresse und wie viele Plätze Sie in welchem dieser beiden Christtags-Gottesdienste benötigen. Vielleicht will Ihre Familie ja mitkommen. Dann wollen Sie sicher zusammensitzen. Die Reservierung wird Ihnen zugeschickt oder Sie kommen gleich zu den Bürozeiten und nehmen die Reservierung mit. Von vorne nach hinten wird die Sankt-Andreas-Kirche gefüllt werden.

Sie sehen also: Es wird schon fleißig vorbereitet, dass wir zu Weihnachten Gottesdienste feiern können. Machen Sie gerne regen Gebrauch von der Möglichkeit der Reservierungen.

Tim-Florian Meyer, Pfarrer



Jahreszeiten



Frühling, Sommer, Herbst und Winter begleiten uns seit Jahrhunderten durch das Jahr, unterteilen den Verlauf eines Jahres in diese vier Perioden. In Perioden, die wohl nur bei uns in Mitteleuropa so deutlich mit dem natürlichen Verlauf des Jahres verbunden sind. Mit Wetter und Klima, Werden und Vergehen in Tier- und Pflanzenwelt, Wandel menschlicher Gefühle, Planungen für Arbeit und Freizeit und damit unserem Alltag. Das ist auch heute noch so, obwohl der offensichtliche Klimawandel inzwischen so manches zu verwischen oder vermischen beginnt.

Abweichend vom Kalenderjahr gibt es aber auch das Kirchenjahr, das gerade wieder begonnen hat. Und vielfach finden wir die meteorologischen Jahreszeiten auch im Kirchenjahr wieder. Sie scheinen diesen teilweise geradezu angepasst. Das Osterfest gehört einfach zum Frühling, das Erntedankfest zum Herbst.

Mit dem Frühling verbinden wir die Assoziationen von kühlen Nächten und wärmeren Tagen, Wachstum und Regen, pralle Knospen und zarte Blätter, Huf- lattich und Veilchen, erstes Vogelkonzert und Zugvögel gen Norden, Nestbau und Kinderstube der Tierwelt. Wunderschön zusammengefasst ist dies alles in Paul Gerhards Kirchenlied „Geh´ aus, mein Herz, und suche Freud´...“.

Im Ablauf des Kirchenjahres denken wir an Palmsonntag und Karfreitag, Triumph und Opfertod. Herausragend dann das Os-



terfest, Erwachen der Natur und Christi Auferstehung – welch Parallele! Auch die Festtage von Christi Himmelfahrt und Pfingsten gehören in den Frühling. Himmel, ein erstrebenswerter Ort, von dem jeder eine andere Vorstellung hat. Beide Feste gehören zusammen. Sie sind Abschied und Neubeginn in dieser Welt ohne den leibhaftigen Jesus, aber mit der Zusage seiner geistlichen Hilfe und Wiederkehr.

Bei der Jahreszeit Sommer denken wir an kurze Nächte, Sonne und Wärme, Trockenperioden, pralles Blattgrün, satte Wiesen, gelbe Getreidefelder und beginnende Ernte, an bunte Gärten, Aufzucht der Tierkinder, Freude und Plage mit Insekten, Sommerferien, Erholung und Entspannung.

Zur kirchlichen „Sommerzeit“ gehören Konfirmanden-Freizeit-Seminar, Gemeindefest und Gottesdienste im Grünen, z. B. im Steinway-Park. Die Sonntage nach Trinitatis, dem Fest der Dreifaltigkeit am Sonntag nach Pfingsten, haben nicht so bedeutungsvolle Bezeichnungen wie z. B. in der Passionszeit: „Freue dich“ und „Gedenke“ oder in der nachösterlichen Zeit „Singet“ und „Betet“. Sie werden einfach gezählt. In die Sommerszeit fällt auch der „Siebenschläfer-Tag“, der angeblich das Wetter für die folgenden Wochen vorgibt. „Siebenschläfer“, zurückzuführen auf eine Legende und über Jahrhunderte ein bedeutender Tag im Heiligenkalender. Und speziell in Seesen gehört natürlich auch noch das Sehusa-Fest zum kirchlichen Sommer.

Im Herbst haben wir Äpfel und bunte Blätter vor Augen, beobachten Nahrungsvorsorge und Suche nach Winterquartieren in der Tierwelt. Wir hören Zugvögel gen Süden, spüren Wind, Regen und Nebel. Und wir treffen auf Menschen, die sich schon auf eine geheizte Stube am Abend freuen. Die Natur und das Jahr scheinen sich zur Ruhe zu begeben. Auch das Kirchenjahr geht auf sein Ende zu. Erntedankfest. Die Menschen schauen dankbar auf die Gaben der Natur, auch wenn sie Körner und Kartoffeln nicht selbst geerntet haben. Mit dem Dank für Erlebtes und Erhaltenes beginnt eine Art Abschiedsstimmung, die mit Nachdenklichkeit und Trauer das Kirchenjahr beendet. Sie führt uns zu den „stillen“ Tagen Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag. Gedanken über Vergangenheit und Zukunft verknüpfen sich. Geht das nicht auch so ein bisschen in Richtung Vorsorge und Quartiersuche wie in der Tierwelt, nur eben auf geistlicher Ebene?

Immer noch verbinden wir mit dem Winter raue Winde, Kälte und Schnee, eine unglaubliche Stille über kahlen Feldern und entlaubten Wäldern, mit kurzem Tageslicht und eiligen Menschen. Es ist die Zeit der Ruhe in der Natur. Doch es ist keine Totenruhe. Das Leben in der Pflanzen- und Tierwelt geht weiter. Unter der Erde regt sich das Wurzelwachstum, die Tiere weichen der Kälte und dem vorübergehenden Nahrungsmangel erfolgreich aus. Ein Neustart wird vorbereitet. Winterlinge und Schneeglöckchen erscheinen. Trotz ihres winterlichen Namens Zeichen von Aufbruch und Neubeginn in der Natur.

Mit der Adventszeit beginnt das neue Kirchenjahr. Warten auf die Ankunft des Christuskindes. Eingeschlossen in diese Zeit der Nikolaustag, Gedenken an den vor 1700 Jahren lebenden Bischof und Menschenfreund. Mit dem großartigen Ereignis von Jesu Geburt zu Weihnachten erleben wir –mitten im kalendarischen Winter– Verheißung und Hoffnung für unser Leben. Auch das ist durchaus vergleichbar mit dem Neustart in der Natur, den wir für den Frühling erwarten. Und diese „fröhliche und selige“ Weihnachtszeit endet nicht nach wenigen Tagen, sondern erst am 2. Februar. So lange dauert nämlich



der „Weihnachtskreis“. Dies vergessen wir wohl auch deshalb, weil „Mariä Lichtmess“ heute nur noch ein Gedenktag in der katholischen Kirche ist. Vor Beginn der Passionszeit liegen dann noch die „tollen Tage“ – Fasnacht, Fasching, Karneval. Auch sie gehören zum Kirchenjahr und sollten den Christen die



7-wöchige Passionszeit erleichtern, die ursprünglich immer mit Fasten verbunden war. Und Fasten meint nicht nur Zurückhaltung bei Essen und Trinken. Ein bisschen berührt die Passionszeit noch den kalendari-schen Frühling, in den sie eigentlich gar nicht so recht „passen“ will. Aber Ostern ist schon in Sicht, Lebensbeginn und Auferstehung, an die wir so gern glauben.

Die Redaktion des Kirchenboten wünscht allen Empfängern und Lesern für das neue Kirchenjahr und das Kalenderjahr 2021 Mut, Zuversicht und Gottvertrauen. Gottes Segen möge Sie an jedem Tag spürbar begleiten.



PALLIATIVSTÜTZPUNKT
ST. VITUS SEESSEN E.V.
SAPV SEESSEN - HERZBERG

Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

UNTERSTÜTZUNG, VERSORGUNG UND BEGLEITUNG VON STERBENDEN MENSCHEN IN GEWOHNTER HÄUSLICHER UMGEBUNG

Ein Netz, das trägt:

3 SAPV-Pflegeteams | 2 Hotlines | 17 SAPV-Ärzte

Leben in Würde bis zuletzt.

Seesen | Lutter | Rhüden | Bornum | Bockenem | Gittelde | Wildemann | Bad Grund | Osterode | Eisdorf | Hattorf | Herzberg | Bad Lauterberg | Bad Sachsa | Wieda | Walkenried | Zorge | Braunlage | St. Andreasberg | Altenau | Clausthal-Zellerfeld | Schulenberg

Wir sind gerne für Sie da!

0160 - 70 18 881 | kleine.susanne@sankt-vitus.de

Das Schiffsunglück

Der einzige Überlebende eines Schiffsunglücks wird an den Strand einer einsamen und unbewohnten Insel gespült. Tag für Tag hält er Ausschau nach Rettung – vergeblich. Schließlich baut er für sich und seine wenigen Habseligkeiten eine kleine Hütte aus Holz. Eines Tages aber geht seine Hütte in Flammen auf. Nun hat er alles verloren, er schreit und klagt vor Ärger und Verzweiflung. Am nächsten Morgen hört er ein Motorboot. Er springt auf. Und tatsächlich, man will ihn retten. „Woher wusstet ihr, dass ich hier bin?“, fragt er glückstaumelnd seine Retter. „Wir haben dein Rauchsignal gesehen.“

Verfasser unbekannt



ST. VITUS IST UNSER ZUHAUSE

In wenigen Minuten erreichen Sie die Innenstadt und die städtischen Parkanlagen.

Wir bieten Ihnen:

- Pflegeplätze ● Friseur
- Kurzzeitpflege ● Fußpflege
- Betreutes Wohnen ● Seelsorge
- Betreuung bei Demenz ● Therapeutische Betreuung
- Altenbegegnungsstätte ● Andachten und Gottesdienste

Lernen Sie uns kennen!

An den Teichen 9 38723 Seesen Tel. 05381 93760 www.sankt-vitus.de

Dezember 2020 – März 2021

Datum	Seesen
Sonntag 1. Sonntag im Advent 29.11.2020	10:00 Pfarrverbandsgottesdienst
Sonntag 2. Sonntag im Advent 06.12.2020	10:00 Gottesdienst
Sonntag 3. Sonntag im Advent 13.12.2020	10:00 Gottesdienst
Sonntag 4. Sonntag im Advent 20.12.2020	10:00 Gottesdienst
Donnerstag Heiliger Abend 24.12.2020	14:00 15:00 17:00 Gottesdienst
Freitag 1. Weihnachtstag 25.12.2020	10:00 Gottesdienst
Samstag 2. Weihnachtstag 26.12.2020	10:00 Gottesdienst
Sonntag 1. Sonntag nach Weihnachten 27.12.2020	10:00 Gottesdienst
Donnerstag Altjahrsabend - Silvester 31.12.2020	17:00 Pfarrverbandsgottesdienst
Sonntag 2. Sonntag nach Weihnachten 03.01.2021	10:00 Gottesdienst
Mittwoch Epiphania 06.01.2021	19:00 Musikalische Vesper
Sonntag 1. Sonntag nach Epiphania 10.01.2021	10:00 Gottesdienst
Sonntag 2. Sonntag nach Epiphania 17.01.2021	10:00 Gottesdienst
Sonntag 3. Sonntag nach Epiphania 24.01.2021	10:00 Gottesdienst
Sonntag Letzter Sonntag nach Epiphania 31.01.2021	10:00 Gottesdienst
Sonntag Sexagesimä 07.02.2021	10:00 Gottesdienst
Sonntag Estomihi 14.02.2021	10:00 Gottesdienst
Sonntag Invocavit 21.02.2021	10:00 Gottesdienst
Sonntag Reminiszere 28.02.2021	10:00 Gottesdienst
Freitag Weltgebetstag 05.03.2021	18:30 in der kath. Kirche Maria Königin
Sonntag Okuli 07.03.2021	10:00 Gottesdienst
Sonntag Lätare 14.03.2021	10:00 Gottesdienst
Sonntag Judika 21.03.2021	10:00 Gottesdienst
Sonntag Palmarum 28.03.2021	10:00 Gottesdienst

Herrhausen	Engelade	Dannhausen
10:00	Pfarrverbandsgottesdienst	in Seesen
10:00 Gottesdienst		
	10:45 Gottesdienst	
		09:30 Gottesdienst
15:00 Gottesdienst	17:30 Gottesdienst	16:15 Gottesdienst
10:00 Gottesdienst		
	09:30 Gottesdienst	
17:00	Pfarrverbandsgottesdienst	in Seesen
10:00 Gottesdienst		
	10:45 Gottesdienst	
		10:45 Gottesdienst
10:00 Gottesdienst		
	09:30 Gottesdienst	
		09:30 Gottesdienst
10:00 Gottesdienst		
	10:45 Gottesdienst	
10:00 Gottesdienst		10:45 Gottesdienst
10:00 Gottesdienst		
	09:30 Gottesdienst	
10:45 Gottesdienst		

Als die Christvesper verboten war



Bericht des Pastors Schröter zu Westerlinde über eine zu Osterlinde ohne Vorwissen desselben gehaltene Christmesse:

„Als ich am 2. Weihnachtstage nach Osterlinde kam, um den gewöhnlichen Gottesdienst dort zu halten, zeigt mir der Schullehrer Klages daselbst an, daß am Abend vor dem Festtage, nachdem er sich mit seiner Frau schon zu Bette gelegt hätte, und nur sein Kindermädchen und eine andere Person noch aufgewesen wären, mehrere Menschen in sein Haus gekommen wären, um den Kirchenschlüssel zu holen. Sie hätten darauf 3 Schauer, geläutet und, indem sie den Altvater Heck zum Vorsänger, gewählt, 3 Gesänge gesungen. Übrigens sey, soviel er wisse, alles ohne Unruhe zugegangen. Es sey dieses Geläute und Gesang auch alle Jahre gewesen, und würde er, es mir nichteinmal gemeldet haben, wenn ihn nicht am 1. Weihnachtstage auf dem Kirchwege nach Westerlinde häufig Vorwürfe gemacht wären, daß er nicht mit in der Kirche gewesen sey, ja daß man sogar gedroht hätte, ihn deswegen zu verklagen. Er wünsche also von mir zu wissen, ob es seine Pflicht sey, diese Christmesse zu halten oder nicht. Ich sagte ihm hierauf, daß es durchaus keine Pflicht für ihn sey, diese Christmessen zu halten, ja daß er sogar sehr recht gehandelt habe, es nicht zu thun, da diese sogenannte Christmessen durch Landesherrliche Verordnungen verboten wären.

Ich zeige diesen Vorfall einem verehrten Consistorio hiedurch ganz gehorsamst an und bitte unterthänig, da mir eine bestimmte Verordnung hierüber nicht deutlich bekannt ist, um Verhaltensbefehle, wie ich mich in Zukunft hierbey verhalten soll.

Westerlinde den 27. December 1814

Johann Gottlieb Werner Schröter

Praesentatum Wolfenbüttel den 10. Januar 1815

Reskript des Konsistoriums Wolfenbüttel

An den Herrn Superintendenten Stöter zu Lichtenberg und mutatis mutandis den Herrn Superintendenten Jenner zu Barum ex officio

Obleich die Höchste Verordnung, daß der späte Gottesdienst in der ersten Weihnachtsnacht, wo etwa dergleichen noch gehalten würde, wegen der dabey vorkommenden Unordnungen in den hiesigen Landen gänzlich abgeschafft seyn solle, durch das Consistorialausschreiben vom 10. December 1762 bekannt gemacht und den General- und Spezialsuperintendenten dabey aufgegeben ist, Verfügungen zu treffen, daß diesem Befehle durchgängig nachgekommen werde, so ist

dennoch, wie Fürstliches Consistorium mißfällig vernommen hat, an einigen, zur Inspection- Lichtenberg/Barum gehörigen Örttern bisher am Abend vor Weihnachten bey Licht von den jungen Leuten in drey Pulsen geläutet, auch sodann wol ein Lied vom Thurme oder in der Kirche gesungen worden und sind dabey manche Unordnungen vorgefallen.

Da nun diesem, die Andacht störenden Unfuge zu steuern ist, so wird besagtes Läuten und Singen am Abend vor Weihnachten in Gemäßheit der obgedachten Verordnung hiermit ernstlich untersagt und zugleich bemerkt, daß dem Fürstlichen Kreisgerichte Salder davon Nachricht ertheilt und dasselbe aufgefordert worden, diejenigen, welche diesem Verbote zuwiderhandeln würden, in Strafe zu nehmen. Sollten sich daher wider Erwarten dergleichen in der Folge finden, die zu dem Ende die Kirche zu öffnen oder den Opferleuten die Kirchenschlüssel abzutrotzen versuchen möchten, so ist über dieselben von den Predigern und Opferleuten bey dem Fürstlichen Kreisgerichte Beschwerde zu führen. Die Opferleute haben dagegen das Fest auf die gewöhnliche Art einzuläuten.

Damit nun diese Verfügung zur allgemeinen Kenntniß gelange, so hat der Herr Superintendent gegenwärtiges Rescript den unter ihm stehenden Herren Predigern mitzutheilen und diejenigen von ihnen, in deren Parochie das gedachte Läuten und Singen statt gehabt hat, anzuweisen, diese Verfügung mit Beziehung auf den eingangs erwähnten Höchsten Befehl von den Kanzeln bekannt zu machen, die Bekanntmachung auch kurz vor Weihnachten dieses Jahrs zu wiederholen und dahin zu sehen, daß derselben nachgekommen werde, die etwaigen Contravenienten aber dem Fürstlichen Kreisgerichte anzuzeigen.

Wolfenbüttel, den 5. April 1815

Fürstlich Braunschweig-Lüneburgisches Consistorium

Der Kreisamtmann Reck in Gandersheim berichtet wegen Abschaffung der sogenannten Christkirche ganz gehorsamst

An das Fürstliche Consistorium in Wolfenbüttel

Es hat sich in der hiesigen Stadt der Gebrauch erhalten, daß an dem Abende vor Weihnachten bei Licht öffentliche Andachtsübungen stattfinden, welche in dem Absingen einiger Lieder und in einer Rede des Predigers bestehen.

Die längere Fortdauer dieser sogenannten Christkirche scheint mir nicht zweckmäßig zu sein, weil, wie ich aus einer frühern mehrjährigen Erfahrung weiß, darin bei den meisten gar keine Andacht herrscht, sondern von der Jugend aus der geringern Klasse der Einwohner allerlei Unfug getrieben und dadurch die heilige Stätte entweiht wird. Dieses ist wohl auch der Grund, weshalb fast an allen Orten schon längst die Christkirche abgeschafft ist, und es würde dieses wahrscheinlich auch hier schon lange geschehen seyn, wenn nicht, so lange das hiesige Stift bestand, auf die Christkirche die Hora gefolgt wäre.

Dem hohen Collegium gebe ich ehrfurchtsvoll anheim, ob die Abschaffung der Christkirche rathsam ist, und ich bemerke noch, daß behuf Haltung derselben jährlich 14 Stück Wachslichte zu 1 7/8 Pfund angeschafft und daß den Predigern, Schullehrern und Opferleuten 14 Wachslichte zu 2 3/4 Pfund geliefert sind, wodurch die Kirche eine Ausgabe von 4 Talern gehabt hat.

Gandersheim, den 29. November 1815

Fürstlich Braunschweig-Lüneburgisches Kreisamt da- selbst. Reck

Praesentatum Wolfenbüttel den 1. December 1815

Gegenvorstellung des Pastors Günther

Wohlgeborne, hochgeehrtester Herr Kreisamtmann!

Euer Wohlgebornen äußerten mir vor einigen Tagen mündlich die Meinung, daß die sogenannte Christkirche wohl füglich wegfallen könnte, weil sie für unsere Zeiten unzweckmäßig sey. Ich würde freilich, wenn sie wegfiel, mich einer Arbeit überhoben sehen, die für mich wohl manches Unangenehme hat. Inzwischen glaube ich, daß man dem religiösen Cultus immer noch etwas von dem lassen müsse, was in die Sinne fällt, um so mehr, da er in unsern protestantischen Kirchen bereits so viel davon verloren hat, und alles, was hierher gehört, doch allerdings auf das religiöse Gefühl des größern Haufens immer einen ganz wohlthätigen Eindruck macht. Aus diesem Grunde aber vornehmlich bin ich für die Beibehaltung der Christkirche, die mir wirklich sehr dazu geeignet zu seyn scheint, religiöse Gefühle und insbesondere Hochachtung gegen den Urheber unserer Religionslehren zu wecken und zu befördern. Auch würde, das größere hiesige Publicum die Abschaffung dieses Gottesdienstes, wie mir zur Genüge bekannt ist, sehr empfindlich nehmen und sicher ganz wie von mir eingeleitet ansehen. Und zur Erhaltung der Ordnung in der Kirche dürften ja allenfalls nur einige Mann von der Landwehr zu beordern seyn. Die dazu nöthigen Lichte aber können überdies nicht erspart werden, weil sie theils nachher bey den sonntäglichen Communionen erforderlich sind, theils aber den Kirchen- und Schuldienern als herkömmliches Accidens gebühren.

Indem ich diese Ansicht, welche ich in Betref der Christkirche habe, Euer Wohlgebornen gehorsamst mitzutheilen mich beehre, beharre ich mit ausgezeichnete Hochachtung Euer Wohlgeborenen gehorsamster Diener

Nathalius Günther

Gandersheim den 2. December 1815

Praesentatum [Gandersheim] den 2 December 1815

Der Kreisamtmann Reck in Gandersheim berichtet wegen der dasigen Christkirche anderweit ganz gehorsamst

An das Fürstliche Consistorium in Wolfenbüttel

In einem Berichte vom 29. des vorigen Monats zeigte ich dem Fürstlichen Consistorium an, daß hier noch die sogenannte Christkirche gehalten werde, und daß es mir nicht rathsam schiene, dieselbe noch fortbestehen zu lassen. Ich nahm zuvörderst

mit dem hiesigen Prediger, Pastor Günther, über diese Angelegenheit Rücksprache, welcher äuserte, daß freilich manche Unordnung darin vorfallen, er aber nicht wünsche, daß diese Andachtsübung während der Vacanz der ersten Predigerstelle aufgehoben werde, weil sonst derjenige Theil des Publicums, welcher für deren Beibehaltung sey, die Abschaffung ihm beimessen möchte.

In einem Schreiben vom 2. diesen Monats äusert der Pastor Günther die Meinung, daß es sehr zweckmäßig sey, die Einrichtung der Christkirche fort dauern zu lassen, theils weil sie als etwas in die Sinne Fallendes auf das religiöse Gefühl des größern Haufens einen wohlthätigen Eindruck mache, theils weil sie dazu geeignet sey, religiöse Gefühle und Hochachtung gegen den Urheber unserer Religionslehre zu wecken, theils weil der größere Theil des hiesigen Publicums die Abschaffung dieses Gottesdienstes sehr empfindlich nehmen würde.

Ich schließe das Schreiben des Pastors Günther in originali hier an und nehme, wenn das hohe Collegium die beidern ersten Gründe bei dessen erleuchteterm Ermessen triftig findet, meinen Antrag gern zurück, da mein sehnlichster Wunsch ist, daß die Religiosität sich nicht noch mehr vermindern, sondern immer mehr heben möge.

Gandersheim, den 4. December 1815

Fürstlich Braunschweig-Lüneburgisches Kreisamt daselbst. Reck

Praesentatum Wolfenbüttel, den 5. December 1815

Reskript des Konsistoriums Wolfenbüttel

An den Herrn Superintendenten Eggers zu Harlingerode - wegen der vacanten Gandersheimischen Generalinspection und das Fürstliche Kreisamt Gandersheim

In doppelter Ausfertigung, cito, ex officio

Da laut Bericht des Fürstlichen Kreisamts Gandersheim vom 29. vorigen Monats die durch bekannte Verordnungen längst aufgehobene Christmesse am Abend vor Weihnachten in der Stadt Gandersheim vorschriftswidrig bisher noch gehalten worden, so ist solche, der unterm 2. des Monats eingesandten Gegenvorstellung des Herrn Compastors Günther ungeachtet, sofort einzustellen und von den Herren Kirchenvisitatoren gedachtem Compastor Günther sowohl als den Stadtbehörden das Nöthige darüber züeröffnen, jedoch den Predigern, Schullehrern und Opferleuten zu Gandersheim das ihnen deshalb zukommende Wachs als ein hergebrachtes Accidenz aus dem Kirchenärario nach dem jedesmal gangbaren Preise zu vergüten.

Wolfenbüttel, den 2. December 1815

Fürstlich Braunschweig-Lüneburgisches Consistorium

Den 7. eiusdem auf die Post gesandt.



Goldene Konfirmation



Goldene Konfirmation Seesen 2020

Auch in diesem Jahr konnten wir eine Jubiläumskonfirmation feiern. Am Sonntag vor dem „Mini-Lockdown“ war es so weit, dass Konfirmand*innen der Jahrgänge 1969/1970 in unsere Sankt-Andreas-Kirche kamen, um noch einmal eingesegnet zu werden. Am Samstag gab es ein herausragendes Ereignis. In der musikalischen Vesper war das erste Mal unser Handglockenchor unter der Leitung von Propsteikantor Pasemann zu hören. Und viele kamen, dass wir schon Sorge hatten, wir müssten jemanden zurückweisen. Aber alle Plätze, die wir nach dem Hygienekonzept zur Verfügung haben, reichten gerade aus. Den goldenen Konfirmand*innen wünschen wir noch einmal Gottes Segen für ihr weiteres Leben und dem Handglockenchor, dass er uns noch öfter mit seiner Musik erfreuen kann.



Freiwilliges Kirchgeld Seesen

Liebe Gemeindemitglieder,

die Kirchengemeinde bittet um das freiwillige Kirchgeld. Wie in jedem Jahr sollen damit ein oder mehrere Projekten möglich gemacht oder gefördert werden.

In diesem Jahr gibt es zwei Vorhaben. Nach dem Einbruch in die Sankt Andreas Kirche sollen alle Türen durch Riegel und weitere Schlösser stärker und wirkungsvoller gesichert werden.

Das zweite Projekt betrifft die Glocken. Im Glockenturm soll eine Ausstellung über die alten und die neuen Glocken installiert werden. Dazu soll im ersten Stockwerk die Geschichte der alten Glocken und die künstlerische Ausgestaltung der neuen Glocken multimedial dargestellt werden. Die neuen Glocken werden dann nicht nur gut hörbar, sondern auch besser sichtbar sein. Die Ausstellung soll für regelmäßige Führungen allen Interessierten und der Gemeinde offen stehen.

Für beide Vorhaben bitte der Kirchenvorstand um Ihre Spende.



Freiwilliges Kirchgeld Herrhausen, Engelade, Dannhausen

Das freiwillige Kirchgeld wird erbeten in Herrhausen für die Sanierung der Mauer rund um das Kirchengelände, in Engelade für Instandhaltung der Orgel und in Dannhausen für das Lesepult in der Kirche.

In Herrhausen und Dannhausen liegen dem Kirchenboten Überweisungsträger bei, in Engelade werden Handzettel an die Haushalte verteilt.

Die Kirchengemeinden bedanken sich herzlich bei den Spendern, und wir wünschen allen Gemeindegliedern Gesundheit in der kommenden Zeit.

Jahreslosung 2021

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! (Lukas 6, 36)

Vieles ist in diesem Jahr anders als in den Jahren vorher. Die Pandemie scheint uns fest im Griff zu haben. Von Mini-Lock-down ist die Rede und von der Rettung von Weihnachten, weshalb wir, die Bevölkerung, uns nun besonders anstrengen müssten, um die Ansteckungszahlen wieder in den Griff zu bekommen, und...und...und.

Wie wir in das kommende Jahr gehen werden, weiß heute noch niemand. Dass wir in das kommende Jahr gehen werden, davon gehen wir aus. Wie sich unser Leben aber gestalten wird, liegt für die meisten von uns unter einer nebligen Decke. Wird sich noch mehr ändern? Kommen wir zum alten Leben zurück? Ist unser jetziges Leben das „normale“ Leben?

Auf unseren Weg in das kommende Jahr wird uns ein Christus-Wort aus dem Lukasevangelium mitgegeben. „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“.

Der Begriff „barmherzig“ kommt in der Bibel häufiger vor. Sehr bekannt ist er in den Seligpreisungen zu Beginn der Bergpredigt. Und allein hier ist es schon erstaunlich, dass diejenigen, die barmherzig sind, Barmherzigkeit empfangen werden (Mt.5,7), also dasselbe empfangen, was sie selbst sind. Die Friedensstifter aber werden Gottes Kinder heißen (Mt.5,9) oder: die Sanftmütigen werden das Erdreich besitzen (Mt.5,5).

Manches Mal wird Barmherzigkeit mit Mitleid gleichgesetzt. Das scheint aber eben nicht dasselbe zu sein. Sonst würden die Mitleidigen Barmherzigkeit empfangen.

Mitleid ist ein Gefühl. Wir erleben einen ganz bestimmten Zustand, werden vielleicht an eigene Erlebnisse erinnert, und diese damals erlebten Gefühle steigen nun wieder in einem auf. Barmherzigkeit ist eine Charaktereigenschaft. Der barmherzige Mensch zeichnet sich dadurch aus, dass er im

Innersten betroffen ist und daraus sein Tun ableitet. Aber im Gegensatz zum mitleidigen Tun ist barmherziges Tun, das die Existenz eines Menschen kennzeichnet. Er/sie tut es einfach, ohne darüber nachzudenken, dass es getan werden sollte.

In der Beschreibung des Weltengerichts bei Matthäus im 2. Kapitel kommt dies besonders gut zum Ausdruck. Der Menschensohn (Jesus Christus) teilt die Menschen auf zu seiner rechten und zu seiner linken Seite. Zu denen auf seiner Rechten sagt er: „Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.“ (Mt.25,34-36) Erstaunt wird er gefragt, wann dies denn geschehen sei und seine Antwort gipfelt in den Worten: „Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Mt.25,40)

Kein moralischer Anspruch wird hier formuliert. Es ist vielmehr die Erinnerung, trotz aller Krisen, durch die wir im Augenblick gehen, die geschenkte Liebe Gottes nicht zu vergessen. Erinnert euch an alles das, was Gott, der HERR, euch geschenkt hat in Christus Jesus. War er nicht immer da für euch? Hat er euch nicht begleitet auf allen euren Wegen und manches Mal sogar getragen? Diese Liebe, diese Barmherzigkeit lässt euch leben. Ihr dürft sie weitergeben! Ihr dürft sie ausgeben mit vollen Händen, denn der EWIGE wird euch die Hände immer wieder füllen.

Mit Gottes Liebe und Barmherzigkeit können wir in das Jahr 2021 gehen.

Bleiben Sie gesegnet und behütet.

Neubesetzung der Küsterstelle der ev.-luth. Kirchengemeinde Herrhausen

Diese unbefristete Stelle umfasst 10 Stunden im Monat und kann kurzfristig besetzt werden. Die Tätigkeit umfasst den Küsterdienst an Sonn- und Feiertagen, an denen wir Gottesdienst feiern. Hinzu kommen Friedhofsangelegenheiten. Die Grünpflege auf dem Friedhof und rund um die Kirche gehört nicht zum Aufgabenbereich. Wir setzen die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche voraus.

Weitere Auskünfte erhalten Sie im Kirchenbüro und bei Frau Garburg (Tel.: 05381-9408408).
Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an:
Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Herrhausen
Hinter der Kirche 1A
38723 Seesen.

Die Heilige Taufe empfangen:

Seesen

Sky Wille
Emilia Weisheit
Alea Sofia Riemer
Henry Püllmann
Aennie Pförtner
Anton Pförtner

Mala Schröppel
Mevis Schröppel
Lana Klink
Tiara Gigerl
Malte Born
Anni Emilia Leiskau, Hannover

Herrhausen

Oskar Matiak

Seesen

In den Stand der christlichen Ehe traten:

Heimgerufen und kirchlich bestattet:

Heimgerufen und kirchlich bestattet:

Kirchengemeinden Herrhausen mit Engelade und Dannhausen

Kirchenbüro

Sekretärin: Regine Karetta-Coors
Tel.: 05381-9429-29 | Fax 05381/9429-17
regine.karetta-coors@lk-bs.de
herrhausen.buero@lk-bs.de
www.kirche-herrhausen.de
Bürozeiten: Mittwoch 9:00 bis 11:00 Uhr

Herrhausen

KV-Vorsitzende: Birgit Garburg
Tel.: 05381-94 08 408 | Handy: 0151-28 00 56 09
Küster und Ausläuten: Birgit Garburg
Tel.: 05381-989451 und | Handy: 0151-28 005 609
oder Tanja Balzer-Paepke
Tel.: 05381-8699 und
Ansprechpartnerin Friedhof: Tanja Balzer-Paepke
Tel.: 05381-8699 und

Engelade

KV-Vorsitzende: Edeltraut Schoenke
Tel.: 05381-1626
Küster, Ausläuten und Friedhof: Peter Coors
Tel.: 05291-47441

Dannhausen

KV-Vorsitzende: Sigrid Grützner
Tel.: 05382-3394
Küster und Ausläuten: Angélique Tuppek
Tel.: 05382-5896010

Kirchengemeinde Seesen

Pfarrbüro

Pfarramtssekretärin: Cordula Kandel
Tel.: 9429-0 | seesen.pfa@lk-bs.de
Propst: Thomas Gleicher
Tel.: 9249-21
Pfarrer: Thomas Weißer
Tel.: 3490
Pfarrer: Tim-Florian Meyer
Tel.: 9429-12
Propsteisekretärin: Diana Hoppe
Tel.: 9429-20
Propsteikantor: Andreas Pasemann
Tel.: 9429-23
Diakonin: Andrea Redeker
Tel.: 9429-24
Diakonin: Sonja Dreyer
Tel.: 9429-25
Rechnungsführerin: Kerstin Hartung
Tel.: 9429-10
Konzerte an Sankt Andreas
Tel.: 47474
Küsterin: Maren Cornehl
Tel.: 4910096
Öffnungszeiten des Kirchenbüros:
Montag bis Freitag 9:00-12:00 Uhr
Donnerstag 15:00-17:00 Uhr

www.kirche-in-seesen.de

HORIZONT-Hospizinitiative Seesen e.V.

Tel.: 0160-75 80 842

PALLIATIVSTÜTZPUNKT Sankt Vitus

Tel.: 0160-70 18 881

Krabbelkreis und Kindergruppe

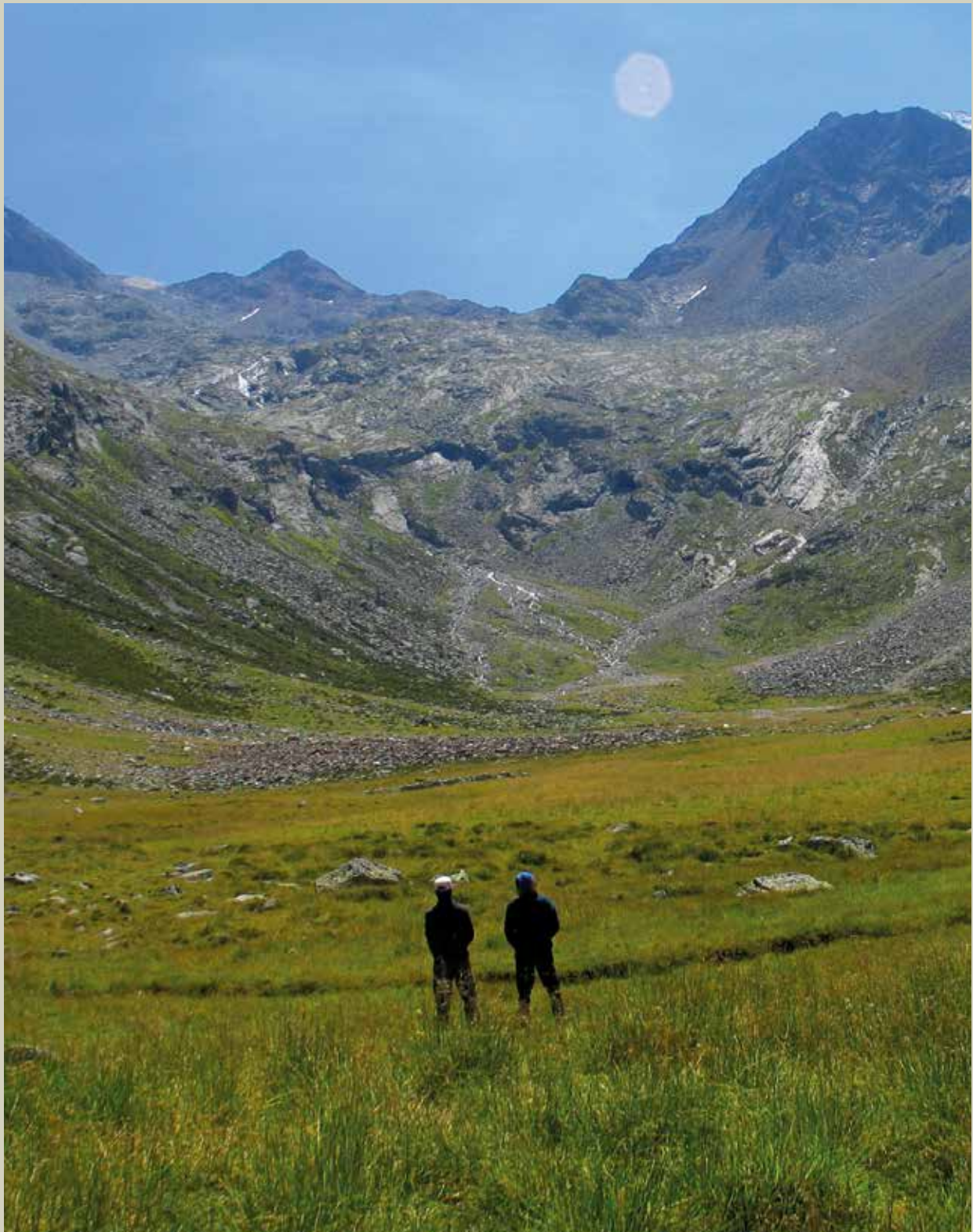
Marianne Mahn | Tel.: 0151-63 36 52 01

Kindertagespflege „Zwergentreff“

Verena Raguse | Tel.: 0177-79 85 069

**HERR, Gott Zebaoth, tröste uns wieder; lass leuchten dein
Antlitz, so ist uns geholfen.**

Psalm 80,20



Zum Geleit

Wir standen vor einem hohen Berg
und glaubten nicht hinaufzukommen.
Erst als wir oben waren, sahen wir den Weg.

Unbekannt